

- HAHNE, C., KIRCHMAYER, M., OTTEMANN, J. (1968): „Höhlenperlen“ (Cave Pearls), besonders aus Bergwerken des Ruhrgebietes. – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., 130, 1, 1-46.
- LANGMUIR, D. L. (1965): Stability of Carbonates in the System MgO-CO₂-H₂O. – J. Geol. 73, 730-754.
- LIPPMANN, F. (1973): Sedimentary Carbonate Minerals. – Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 228 S.
- SAAR, R. (1954): Beiträge zur Meteorologie der dynamischen Wetterhöhlen. – Mtt. Höhlenkommission Wien, Jg 1953, 5-25.
- SEEMANN, R. (1979): Die sedimentären Eisenvererzungen der Karstgebiete der Nördlichen Kalkalpen. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 82, 209-290.
- SEEMANN, R. (1984): Neufunde sekundärer Carbonatmineralisationen in Höhlen des Dachsteins und des Untersberges (Nördliche Kalkalpen). – Die Höhle, 35, 3/4, 253-262.
- SEEMANN, R. (1987): Mineralparagenesen in österreichischen Karsthöhlen. – Mitt. Österr. Miner. Ges., Wien, 132, 117-134.
- SEEMANN, R. (1999): 100 Jahre Forschungen in der Dachstein-Rieseneishöhle. – Austria Nachrichten, Z. d. Sektion Austria d.OEAV, Wien; Folge 3/1999, 7-10.
- SEEMANN, R., EBERL, K. (1985): CO₂-Messungen an sekundären Carbonatmineralien in Karsthöhlen des Dachsteins, Oberösterreich. – Mitt. der Drägerwerk AG, Lübeck, BRD; Drägerheft 333, 33-39.
- SEEMANN, R., NIEDERMAYR, G. (1982): Exotische Gerölle und Bauxite aus dem Gebiet Hoher Dachstein. – Mitt. Österr. Miner. Ges., Wien, 128, (1981/1982), 65-71.

Säugetierfunde aus der Dachstein-Rieseneishöhle

Von Anton Mayer (Wien)

ZUSAMMENFASSUNG

In der Zeit zwischen 1910 und 1997 wurden in der Dachstein-Rieseneishöhle zahlreiche Beobachtungen und Skelettfunde der späteiszeitlichen bis rezenten Tierwelt – ins-

gesamt 162 Individuen von 17 Säugetierarten – gemacht.

Außerdem gelang es in einigen Fällen, lebende Fledermäuse zu beobachten.

SUMMARY

In the „Dachstein-Rieseneishöhle“ bones from 162 individuals of 17 species of late- to post-pleistocene mammals have been found

between 1910 and 1997. Beyond that a few observations of living bats have been reported.

ALLGEMEINES

Das Material dieser Aufammlungen bzw. Ausgrabungen ist in folgenden Sammlungen verwahrt:

- Naturhistorisches Museum Wien (NHMW)
- Oberösterreichisches Landesmuseum (OLM)
- Museum Hallstatt (MH)

– Museum der Dachsteinhöhlenverwaltung (DHV)

Es ist so gut wie sicher, daß außer den angeführten und in den oben genannten wissenschaftlichen Instituten deponierten Funden eine erhebliche Anzahl von Knochen gefunden worden ist und in privaten Sammlungen unbearbeitet blieb.

FAUNENLISTE

- Myotis bechsteini*, KUHL 1818 (Bechsteinfledermaus)
Myotis nattereri, KUHL 1818 (Fransenfledermaus)
Myotis mystacinus, KUHL 1819 (Kleine Bartfledermaus)
Myotis brandti, EVERSMANN 1845 (Große Bartfledermaus)
Myotis daubentoni, KUHL 1819 (Wasserfledermaus)
Plecotus auritus, LINNAEUS 1758 (Braunes Langohr)
Barbastella barbastellus, SCHREBER 1774 (Mopsfledermaus)
Eptesicus serotinus, SCHREBER 1774 (Breitflügel-fledermaus)
Eptesicus nilssoni, KEYSERLING & BLASIUS 1839 (Nordfledermaus)
Sorex araneus, LINNAEUS 1758 (Waldspitzmaus)
Sorex alpinus, SCHINZ 1837 (Alpenspitzmaus)
Myoxus glis, LINNAEUS 1766 (Siebenschläfer)
Clethrionomys glareolus, SCHREBER 1780 (Rötelmaus)
Microtus nivalis, MARTINS 1842 (Schneemaus)
Canis lupus, LINNAEUS 1758 (Wolf)
Ursus arctos, LINNAEUS 1758 (Braunbär)
Ursus spelaeus, ROSENMÜLLER 1794 (Höhlenbär)

HINWEISE ZU DEN FUNDEN

Der einzige Beleg von *Myotis bechsteini* stammt von G. ABEL, vermutlich von 1941 (OLM). Auch von *Myotis nattereri* existiert nur ein Exemplar, das am 9.8.1925 von einem unbekanntem Sammler geborgen wurde (OLM). Wesentlich besser ist *Myotis mystacinus* belegt, von der in der Zeit von 1925 bis 1997 insgesamt 89 Stück im Schmetterlingsgang, in der Fledermauskluft, im Iwanlabyrinth, in der Iwanhalle sowie im Artusdom und im Joflans gesammelt wurden (Material teils im NHMW, teils im OLM). Die Sammler waren G. ABEL, A. & E. ACHLEITNER, K. GAISBERGER, K. MAIS, E. NOWAK, M. SCHMID, H. SCHMITZ, O.M. SCHMITZ, H. SCHÖNMANN, R. SEEMANN, H. TRIMMEL, J. VORNATSCHER und H. E. WICHMANN. Aus der Iwanhalle stammt der einzige Fund von *Myotis brandti* durch A. & E. ACHLEITNER am 4.4.1982 (NHMW). *Myotis daubentoni* wurde von G. ABEL (3 Ex), A. & E. ACHLEITNER (1 Ex in der Iwanhalle am 4.4.1982), K. MAIS (1 Ex im Schmetterlingsgang am 16.10.1963), J. VORNATSCHER (ebenfalls im Schmetterlingsgang 2 Ex am 28.7.1951) und H. E. WICHMANN (14.8.1925) gefunden

(Material in NHMW und OLM). Von den beiden Langohren fand sich erwartungsgemäß lediglich *Plecotus auritus*. Von dieser Art fand H. E. WICHMANN ein Exemplar am 14.8.1925 (OLM), O.M. SCHMITZ zwei weitere am 26.10.1985 im Iwanlabyrinth und schließlich R. SEEMANN ein Exemplar am 8.12.1997 in der Fledermauskluft (beide NHMW). Die zwischen 1925 und 1997 von G. ABEL, A. & E. ACHLEITNER, K. GAISBERGER, R. SEEMANN, J. VORNATSCHER und H. E. WICHMANN gesammelten Reste von 46 Exemplaren der Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* stammen aus der Iwanhalle, der Fledermauskluft und dem Schmetterlingsgang (NHMW und OLM). Der einzigen Nachweise von *Eptesicus serotinus* und *Eptesicus nilssoni* stammen von G. ABEL aus dem Jahre 1941, in beiden Fällen ohne genauere Fundortangabe (OLM).

Von *Sorex araneus* wurde von J. VORNATSCHER in den Jahren 1965 und 1966 jeweils im August je ein Exemplar 150 Meter vom Eingang entfernt gefangen (NHMW). Von *Sorex alpinus* sammelte H. SCHÖNMANN am 7.12.1986 am Eingang zum Iwanlabyrinth

(=Weinlabyrinth) einen kompletten Schädel (NHMW). Drei weitere Exemplare fanden A. & E. ACHLEITNER und K. GAISBERGER 1982 in der Iwanhalle (NHMW). Am 8.12.1997 konnte R. SEEMANN einen Schädel von *Myoxus glis* in der Iwanhalle (NHMW) bergen. *Clethrionomys glareolus* wurde am 2.6.1982 von A. & E. ACHLEITNER und K. GAISBERGER in der Iwanhalle in zwei Exemplaren aufgefunden; am 5.12.1982 sammelten O. M. SCHMITZ und R. SEEMANN ein Exemplar im Joflans und am 26.10.1985 O. M. SCHMITZ ein weiteres im Iwanlabyrinth auf. Ein Exemplar *Microtus nivalis* fand G. ABEL (ohne nähere Daten), das zweite J. VORNATSCHER am 28.7.1951 (ohne Fundortangabe), zwei weitere fanden A. & E. ACHLEITNER und K. GAISBERGER am 3.6.1982 und zuletzt eines R. SEEMANN am 7.12.1997, alle in der Iwanhalle (alle NHMW).

In der Faunenliste von K. EHRENBERG (1953 und 1962) werden als Fossilfunde *Canis lupus* und *Ursus spelaeus* erwähnt, ein Rest von *Ursus arctos*, der aus dem König-Artus-Dom stammt, ist fraglich. Aus diesem Abschnitt berichtet überdies H. BOCK (1913) von Skelettresten von *Ursus spelaeus*. Zu den Bärenfunden soll noch auf einen Umstand hingewiesen werden, der in dem Bericht der Dachsteinhöhlenverwaltung über die Erschließung der Dachsteinrieseneishöhle (ANONYM, 1913) erwähnt wird. Danach fand bei der touristischen Eröffnung der Höhle am

14. Juli 1912 einer der Festgäste, der Polizeipräsident Hofrat Zdenka WACHA aus Brünn einige fossile Knochen im König Artus Dom, die er Ing. H. BOCK zur wissenschaftlichen Bearbeitung übergab. Bei diesem Material fand sich ein Etikett (Abb.1). Die Annahme, daß H. BOCK der Finder sei (wie es auch in den Protokollen H 1976 – 10 und H 1976 – 26 des NHMW aufscheint), ist demnach zu revidieren.

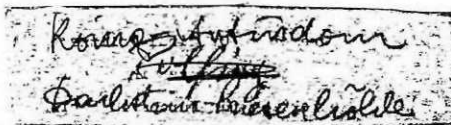


Abb. 1: Originaletikett des Höhlenbärenfundes in der Dachstein-Rieseneishöhle vom 14.7.1912 („König Artusdom – Pol..... – Dachstein-Rieseneishöhle“)

14. Juli 1912 einer der Festgäste, der Polizeipräsident Hofrat Zdenka WACHA aus Brünn einige fossile Knochen im König Artus Dom, die er Ing. H. BOCK zur wissenschaftlichen Bearbeitung übergab. Bei diesem Material fand sich ein Etikett (Abb.1). Die Annahme, daß H. BOCK der Finder sei (wie es auch in den Protokollen H 1976 – 10 und H 1976 – 26 des NHMW aufscheint), ist demnach zu revidieren.

Lebend wurde am 5.12.1982 ein Weibchen von *Myotis mystacinus* von O. M. SCHMITZ und R. SEEMANN beobachtet. Die sonst verschiedentlich gesichteten fliegenden Fledermäuse blieben unbestimmbar. Möglicherweise handelt es sich dabei um Balzflüge, wie sie in ähnlicher Weise in der Hermannshöhle (2871/7) und in der Lurgrotte (2836/1) durch den Verfasser beobachtet wurden.

An der Bearbeitung des für diese Arbeit verwendeten Materials waren beteiligt: Dr. K. BAUER, Dr. E. PUCHER, Dr. F. SPITZENBERGER und Dr. P. WOLFF (alle Naturhistorisches Museum Wien)

LITERATURHINWEISE

ANONYM (1913): Zur Erschließung der Dachstein-Rieseneishöhle. Mitteilungen für Höhlenkunde, 6(1): 15-16 (Graz)

BOCK, H., LAHNER, G. und GAUNERSDORFER, G. (1913): Höhlen im Dachstein (Graz)

EHRENBERG, K. (1953): Fossilfunde aus der Dachstein-Rieseneishöhle. – Anz. Öst. Ak. Wiss. math. nat. wiss. Kl., H 1: 14-18 (Wien)

EHRENBERG, K. (1962): Anmerkungen über die Bestände aus Höhlenfunden im oberösterreichi-

schon Landesmuseum. – Jb. OÖ Mus. Ver., 107: 394-437 (Linz)

PACHER, M. (1997): Dachstein-Rieseneishöhle. In: DÖPPES, D. & RABEDER, G.: Pliozäne und pleistozäne Faunen Österreichs. Mitteilungen der Kommission für Quartärforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 10: 167-170 (Wien)

STROUHAL, H. und VORNATSCHER, J. (1975): Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs. – Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, 24: 441-442 (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Anton

Artikel/Article: [Säugetierfunde aus der Dachstein-Rieseneishöhle 115-117](#)